

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 87 (2000)
Heft: 1: Visionen/Utopien

Rubrik: Schulszene Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulszene Schweiz

Hohe Hürden für ausländische Studierende

Wenn Zürich sich als Wirtschaftsstandort verkauft, zeichnen die Abgesandten das Bild einer weltoffenen Stadt, die nicht nur Sitz wichtiger Konzerne wie ABB und UBS ist, sondern internationalen Unternehmen exzellente Bedingungen bietet.

Doch die Chancen sind klein, dass einer der ausländischen Manager, Ökonomen oder Forscher die Stadt je als Student kennen gelernt hat. Die Zwingli-Stadt ist, was die Zulassung von Ausländern an ihre Universität anbelangt, so abgeschottet, als müsse sie sich vor dem Fremden fürchten. Ausgerechnet die Hoffnungsträger von morgen sind, wenn sie einen andern Pass bzw. eine nicht schweizerische Vorbildung haben, an der kantonal geführten Bildungsstätte – wegen hoher Anforderungen an ihre ausländische Matura – keine besonders willkommenen Gäste.

<TA>, 8.10.99

Blick über den Zaun

Niederlande

Universitäten und Fachhochschulen erhalten mehr Spielraum

Universitäten und Fachhochschulen werden bald selbst entscheiden können, ob sie neue Studienrichtungen einrichten möchten. Ausserdem erhalten Fachhochschulen und Universitäten die Möglichkeit, auf Verwaltungsebene Fusionen einzugehen. Neu sind auch Versuche mit einem sogenannten Vouchersystem (eine Art Gutschein für staatliche Ausbildungsleistungen). Ferner will das Bildungs- und Wissenschaftsministerium sich bezüglich der Frage beraten lassen, welche Konsequenzen eine Entwicklung in Richtung europäischer Bachelor- und Masterabschlüsse für die Niederlande hätte. Alle diese Punkte sind im Entwurf des Hochschul- und Forschungsplans HOOP 2000 (Hoger Onderwijs en Onderzoeksplan 2000) zu finden. Dieser Plan soll dafür sorgen, dass der Hochschulbereich bei der Befriedigung des Bildungs- und Ausbildungsbedarfs in der Gesellschaft grössere Handlungsfreiräume erhält.

Pressemitteilung